

„Janfulla“ fügt hinzu: alle Mächte unterschiedlos seien entschlossen, die Bestimmungen des Vertrags einzuhalten, sie werden daher die Vermittlung nicht zurückweisen, aber keine Macht ermutigen Griechenland, über die diplomatische Aktion hinauszugehen oder beabsichtigte Forderungen Griechenlands mit den Waffen zu unterstützen; darüber gebe sich Griechenland auch keinerlei Illusionen hin.

**Konstantinopel.** Ein Telegramm des „Pester Lloyd“ aus Konstantinopel meldet: „Man hegt begründete Befürchtungen bezüglich einer Umwälzung in der Hauptstadt. Es wurde wieder eine Verschwörung gegen den Sultan entdeckt und es wurden gegen achtzig Theilnehmer verhaftet. Die Anführer sind Zmams und Ulemas, welche das Volk für die Wiedereinführung Murad's bearbeiteten. Der Sultan verließ schon mit vier Tagen des Palais nicht.“

**London.** Ein gräßliches Grubenunglück hat am 11. ds. wie bereits gemeldet, in Abergare unweit Newport (Monmouthshire) in einer Zeche der Ebbwale Colliery Co. durch eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden. Von 371 Grubenarbeitern, die zur Zeit der Katastrophe in der Tiefe beschäftigt waren, erreichten nur 90 lebende die Oberfläche. Die übrigen 281 scheinen ihr Leben eingebüßt zu haben, denn die Rettungsmannschaften, die gleich nach der Explosion in den Schacht hinaufstiegen, fanden die Zeche in hellen Flammen. Etwa zehn der Gretteten haben mehr oder minder schwere Brandwunden davongetragen. An eine Bergung der Leichen ist in Folge des Brandes und der ungesunden Atmosphäre in der Zeche nicht zu denken. Das Unglück wird als das zu schmerzliche betrachtet, das jemals sich in dem Grubendistrikt von Süd-Wales ereignet hat.

**Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.** Von einer uns befreundeten Zeitung in der Provinz werden wir benachrichtigt, daß die Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft eine von der unabhängigen Fachpresse gewiß nicht gebilligt werdende Verpflichtungs-Klausel in die Police aufnehme welche lautet: „Die Gesellschaft versichert den Herrn N. N. auf die Dauer von 12 Jahren (das ist z. B. von Januar 1879 bis Januar 1891) für sich und seinen Rechtsnachfolger verbindlich und wenn von dem Versicherten oder dessen Rechtsnachfolger 3 Monate vor Ablauf gegenwärtiger Police nicht gekündigt werden sollte, auf weitere 12 Jahre u. s. f.“

(Der Versicherte hätte also, um nicht für seine Enkel und Urenkel lästige Verpflichtungen einzugehen, bringen müßte, um ja den Tag der Kündigung nicht zu versäumen, mit ängstlicher Sorgfalt mehrere Jahre vorher, sich gerade auf diesen Tag — 3 Monate vor Ablauf der Versicherung — also auf den 1. Oktober 1890 vorzubereiten, um sich von der verhängnisvollen Klausel, die ihm seinen freien Willen für die Zukunft nahezu ganz und gar nimmt, zu befreien.)

Wir wurden dabei angegangen, uns darüber zu äußern, wie man sich an solchen, nahezu Leoninischen, Verträgen losmachen könne, und ob überhaupt diese weittragende Beschränkung des freien Willens und somit auch der freiwilligen Selbstbestimmung die Billigung der Fachpresse haben könne.

Unsere Erwiderung kann natürlich nur einzig und allein dahin gehen, daß wir derartige Ausschreitungen aus dem Rahmen des soliden Versicherungsgebietes nicht nur nicht billigen, sondern daß wir dagegen entschieden Stellung nehmen. Keine Gesellschaft, auch nicht die alte Magdeburger hat das Recht, sich auf diese Weise den Versicherten zum Sklaven zu machen und engerisch muß dagegen Protest eingelegt werden, daß aus wohlthätigen Institutionen Monopole grausamster Art geschaffen werden.

Die Magdeb. Gesellschaft befindet sich, wie unser jüngster Ausweis zeigt, im Rückgang, sie will daher offenbar diesen Rückgang paralytisiren dadurch, daß sie in oben geschilderter Weise Klauseln aufnimmt, die ihr Jahrzehnte hinaus, die einzelne Versicherung nicht bloß des Versicherten, sondern auch dessen Rechtsnachfolger sichern. Der Versicherte wie sein er. Rechtsnachfolger sind also beinahe ein ganzes Menschenalter ausgeschlossen von der Wohlthat der Konkurrenz, sie haben einfach deshalb, weil sie sich ihrer Freiheit und ihres Selbstbestimmungsrechts begeben haben, eine Prämie zu bezahlen, für die vielleicht schon in 2 oder 3 Jahren eine andere ebenso solide Gesellschaft statt 1 Jahr 2 Jahre versichern würde, also um die Hälfte billiger wäre. Daß

aber auch gegen ablaufende Polizen dem Landvolke neue Zertifikate der oben geschilderten Gattung auf 12 resp. 24 und mehrere Jahre in die Hand gespielt werden sollen und dies Kunststück bei den nicht überall denk- und urtheilsreifen Landbewohnern auch gelingen dürfte, so ist dieser Vorgang allerdings geeignet nicht nur ein Wort der Verwahrung gegen diese Spekulation auf die Dummheit und Gutmüthigkeit der Versicherungsnehmer einzulegen, sondern es dürften auch die übrigen Gesellschaften mit Hand anlegen, derartigen Manövern den Lebensfaden abzuschneiden, da es ja wohl nur ihr eigenstes Interesse erheischt, sich das Versicherungswesen rein von all' d. m. zu halten, was es bei dem Volke zu verbächtigen und zu untergraben geeignet ist, und daß die Klausel der dreimonatlichen Kündigung eine von späteren, für das Versicherungswesen schädlichen Folgen befreite Bestimmung ist, kann überhaupt nicht in Frage gestellt werden.

Unsere Abonnenten und Leser sind wir, was wir bei dieser Gelegenheit ganz besonders betonen, dankbar verbunden, wenn sie uns solche und ähnliche Notizen recht fleißig zugehen lassen, da nur dadurch, daß bei Zeiten gegen Uebergriffe und derartige Versuche, gleichviel von welcher Gesellschaft sie kommen, vorgebaut und das Publikum geschützt wird, das Versicherungswesen aber gesund erhalten bleibt. Wie wir mehrmals schon erklärten, geben wir jederzeit in allen Fragen auf dem Versicherungsgebiete, auch wenn es sich nicht um die Prämie, Bedingungen, Schaden-Regulirung zc. handelt, eingehende, nach keiner Seite hin gebundene, unparteiische Auskunft, die unsern Lesern stets ebenso wie der Provinz-Presse, die mit die berufenste ist, das Interesse der Volkswirtschaft zu wahren, unentgeltlich zur Verfügung steht. (Südd. Bank- u. Handelsblatt.)

**Verschiedenes.**

Eine fixe Idee ganz eigenthümlicher Art hat einen noch jungen, einer sehr wohlhabenden Familie angehörigen Mann in Berlin dahin gebracht, daß er einer Heilanstalt hat übergeben werden müssen. Der Unglückliche hat sich nämlich eingebildet, er müsse mit dem Kopfe durch die Wand und könne, seiner Beleidigung wegen, nicht mehr durch die Thüre seines Zimmers. Er klopfte nun stundenlang mit dem Finger an der Wand herum, um die schwächste Stelle zu suchen; wenn er nun glaubt, dieselbe gefunden zu haben, tritt er mehrere Schritte zurück und nimmt einen Anlauf, um, wenn er undenkbar ist, mit dem Kopf gegen das Mauerwerk zu stoßen. Mehrere Male ist er schon in Folge der Gewalt des Stoßes betäubungslos zusammengebrochen und hat sich erhebliche Beschädigungen zugefügt. Der behandelnde Arzt hofft noch auf Heilung.

**Auszug aus dem Standesamts-Register vom 5. bis 15. Septbr. 1878.**

- Geburten:**  
Den 5. Sept.: Karl Adolf, Kind des Adolf Schnabel, Dreßers.  
Den 7. Sept.: Heinrich Gottlob, Kind des Gottlob Joss, Korbmachers.  
Den 11. Sept.: Marie Luise Eugenie, Kind des Wilhelm Heß, Dampfsgmühlens.  
Den 13. Sept.: Luise Pauline, Kind des Gustav Adolf Herz, Bäckers.  
Den 13. Sept.: Emma Katharine, Kind des Gottlieb Haug, Bäckers.

- Eheschließungen:**  
Den 12. Sept.: Johann Friedrich Bürger, Bauer, Wittmer, mit Regine Friederike geb. Erlennayer von Rohrbronn.  
Den 12. Sept.: Johannes Albrecht, Fabrikarbeiter mit Johanne Dorothea geb. Voller von Owen.

- Sterbefälle:**  
Den 8. Sept.: Wilhelmine Binder ledige Tochter des Johannes Binder, Gärtners 19 Jahre alt.  
Den 15. Sept. Christoph Friedrich B. Winger, Kammmacher 67 Jahre 7 Mon. alt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Abonnementpreis:  
vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

**Amtsblatt**  
für den  
**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.  
Inserionspreis:  
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

**Nr. 111.** Donnerstag den 19. September 1878.

## Einladung zum Abonnement. Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei dem R. Postamt, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.  
Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M. 15 S.  
Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.  
**Die Redaction.**

### Bekanntmachungen.

### Anstellung von Straßenwärtern.

Diejenigen Personen, welche zur Uebernahme der Stelle eines Wärters an den in der Unterhaltung der Amtsdörperschaft befindlichen Straßen geneigt sind, werden aufgefordert, sich binnen 8 Tagen bei ihrer Ortsbehörde zu melden und anzugeben, welche Jahreslohnung sie für die Wart einschließlich der Streifenkleinerung für einen Kilometer Straßenlänge beanspruchen.  
Die Ortsbehörden wollen die ihnen zukommenden Meldungen mit einer Äußerung über Prä dikat und Zuverlässigkeit der Bewerber binnen 10 Tagen hierher vorlegen.  
Angefügt wird, daß in der Unterhaltung der Amtsdörperschaft stehende Straßen vorhanden sind auf den Markungen Abelberg (Parzelle Raffach), Michelberg, Deutelsbach, Baiered, Balkmannweiler, Buhlbronn, Haubersbronn, Hohengehren, Hegenlohe, Hölzelswirth, Nieldelsbach, Ober- und Unterurbach, Rohrbronn, Schlichten, Schnaith, Schornbach, Thomashardt, Vorderweißbuch, Weiler und Winterbach.  
Den 18. September 1878.  
R. Oberamt.  
Mammel, A.-B.

**Vorladung der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Sant und außergerichtlichen Schuldsachen.**  
In nachbenannten Gant sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hieherdurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidations-Tagsfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt, durch schriftlichen Anzeig ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidations-Tagsfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger welche weder an der Liquidations-Tagsfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schluß der Liquidations-Tagsfahrt.  
Die an der Tagsfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erscheinenden Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbekannt der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 18. November 1856, der Verwaltung und Veränderung der Masse und der etwaigen Aktivproffesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Vorge oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagsfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.  
Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagsfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.  
Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekannteten Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagsahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
Oberamtsgericht Schorndorf.	7. Sept 1878.	Stadelmann, Georg Michael, Schneidermeister in Schorndorf.	Donnerstag den 21. Novbr. 1878 Vorm. 9 Uhr.	Schorndorf.	Liegenschafts-Verkauf Montag den 11. Nov. 1878, Mittags 1 Uhr.
"	"	Greiner, Johannes, Maurer in Hohengehren.	Mittwoch den 20. Novbr. 1878 Vorm. 9 Uhr.	Hohengehren.	Liegenschafts-Verkauf Freitag den 8. Novbr. 1878, Vorm. 11 Uhr.
"	"	Denzenhöfer, Johann Christian, von Rohrbronn.	Montag den 25. Novbr. 1878 Vorm. 9 Uhr.	Rohrbronn.	Liegenschafts-Verkauf Freitag den 8. Novbr. 1878, Vo.m. 11 Uhr.

### Revier Adelberg. Der Holzhauerlohn- Afford pro 1879

wird am  
**Montag den 23. d. M.**  
Morgens 9 Uhr  
im Rößle dahier abgeschlossen werden.

### Schorndorf 2000 Mark

hat an einen pünktlichen Zinszahler im Auf-  
trag auszuleihen.

Hospitalpfleger **Laur.**

### Empfehlung.



Unterzeichneter erlaubt sich für  
jetzige Gebrauchszeit sein sehr reich-  
haltiges Lager in **Lampen** jeder  
Art, als: **Gänzlampen**, von  
den gewöhnlichsten bis zu den feinsten  
mit Glasfenstern, **Zischlampen**,  
in jeder Größe, **Comptoir-** oder **Bureau-**  
**Lampen**, ebenso **Wandlampen** mit  
Glas, Messing und Blechschilde, **Nacht-**  
**Lampen** in blau, rosa und weißer Farbe,  
bestens zu empfehlen **Bestandtheile**  
von Lampen stets vorräthig.

**Reparaturen** werden schnell und  
billig besorgt.  
**C. Sauer, Flaschner.**

Schorndorf.

Eine freundliche

### Wohnung

von 5 Zimmern mit den sonstigen Räum-  
lichkeiten hat sogleich oder bis Martini  
aus Auftrag zu vermieten.

**Carl Arnold, untern Stadt.**

Schorndorf.

Ich habe noch 1/2 Morgen

### hohen Alee

um 15 A abzugeben, sowie einen Acker  
1/2 Morgen 25 Rth. in der Grafenhalde  
auf mehrere Jahre zu **verpachten.**

**G. Frösner.**

### Dehndgras-Verkauf

6 1/2 Morgen Dehndgras auf der  
Mühlwiese habe ich zu verkaufen. Kann  
in 3 Theile getheilt werden.

**Krämer, Kunstmüller.**

Nächsten Samstag

sind schöne

### Milchschweine

zu haben bei

**Fr. Niehle**

zum Löwen.

Eine bereits noch neue

### Mospresse

mit eiserner Spindel verkauft  
2<sup>1</sup>

**Sartmann.**

## Lieder- Kranz.

Nächsten **Samstag** von **Abends 7 1/2 Uhr** an, findet im **Saale der Krone** hier eine  
**Unterhaltung mit Gesang und Tanz**

statt, wozu die **Ehrenmitglieder mit Familie** freundlich eingeladen sind.  
**Der Ausschuss.**

Unterzeichneter empfiehlt seine **Dampfmoosterei**  
beim **eisernen Kreuz**, größere und kleinere Quantitäten  
werden **angenommen** und auf **Wunsch** in's **Haus** geliefert.  
**C. Dehlinger.**

### Empfehlung.

Dem **geehrten Publikum** von **Schorndorf** und **Umgebung** zur **gefälligen**  
**Nachricht**, daß ich am **Donnerstag** den **26. September** von **Vorm.**  
**11 Uhr** bis **Abends 6 Uhr** für **Bahnleidende** zu **sprechen** bin, meine  
**Wohnung** ist **Gasthof z. Krone.**

Hochachtungsvoll

**Jul. Schaff, pract. Zahnarzt** von **Stuttgart.**

Schorndorf.

### Dienstmädchen-Gesuch.

Bis **Martini** d. J. findet ein **gewandtes**,  
**ordnungsliebendes** Dienstmädchen, welches  
im **Kochen** und den sonstigen **Haushaltungs-**  
**geschäften** erfahren ist, **Stellung** bei  
**Frau Frösner.**

Unterzeichneter hat im Auftrag den

### Abst-Ertrag

von einem **Baumgut** zu verkaufen, **geschätzt**  
zu **50 Simri.** **Donnerstag** **Abends**  
**5 Uhr** auf der **neuen Göppinger Steige** beim  
**Rondell.**

**Leonh. Mayer.**

Schorndorf.

### Empfehlung.

Zur **Aushilfe** oder **Nachhilfe** in der  
**Buchführung**, für **sonstige kaufmännische**,  
**sonie für Bureau- und schriftliche Arbeiten**  
überhaupt, empfiehlt sich den **Herren** **Ges-**  
**chäftstreibenden**, **Beamten** **z.**, wie dem  
sonstigen **geehrten Publikum** ergebenst.  
2<sup>1</sup> **G. C. Schumacher, Weilerstraße.**

Schorndorf.

**Bestellungen**  
auf **gute** **ausgelesene Oberländer Kor-**  
**toffel** werden **innerhalb 8 Tage** entgegen-  
genommen von  
**Schreinermeister Rag** b. n. **Schulhaus.**

Schorndorf.

Ein **hübsches Jagdgewehr**, eine  
**Mudelmaschine** und **verschiedene**  
**Gegenstände** hat zu verkaufen  
**Schill** beim **untern Bachhaus.**

### Zu verkaufen:

Ein **runder eiserner Ofen**, eine  
**Herdplatte** mit **eisernen Füßen.**  
Wer? sagt  
2<sup>1</sup> die **Redaktion.**

Formularien zu

### Gemeinde- und Stiftungs-Stat

sind vorräthig in der  
**C. Mayer'schen** Buchdruckerei.



Wer einen  
**guten Alten**  
trinken will, gehe nach **Unter-**  
**urbach** in die **Rose.**  
**Mehrere Feinschmecker.**

Grumbach.

Am nächsten **Samstag**, **Feiertag**  
**Matthäus**, **Mittags 12 Uhr**, verkaufe ich  
im **Auffreich:**

- 4 **Herbst-Stunden,**
  - 2 **Fuhrzüber,**
  - 1 **dreieimriges Foh.**
- Küfer Zmle.**

Schlitten

**Gemeindepfleger Auwärter**  
hat eine **schöne**  
**großtrüchtige Kalbel,**  
**Roßbleß,** zu verkaufen

**Bösartige** Knochen- und Fußgeschwüre, näss-  
liche und trockene Flechten, Salzfuss u.  
offene Wunden jeder Art werden sicher geheilt  
durch das berühmte **Schrader'sche Pflaster**  
(Indian-Pflaster). **Paq. 3 M.**  
**Apoth. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.**

Bestes Mittel gegen alles Ungeziefer  
**Rechtes persisches**  
**Insectenpulver**  
unter Garantie  
In allein acht bei **Carl Veil** in  
**Schorndorf.**

### Tages-Begebenheiten.

**Neutlingen, 16. Sept.** Gestern kam in **Bezingen** auf  
der **Eisenbahn** ein **sonderbarer Fall** vor. Ein **Frauenzimmer** mit  
einem **Säugling** gab, angeblich um ein **Billet** am **Schalter** zu  
lösen, das **Kind** auf einen **Augenblick** an eine **nebenstehende Frau**  
zum **Halten** ab. Wer aber nicht wieder in den **Wagen** zurück-  
kam, war das **Frauenzimmer.** Das **Kind** wurde hier **abgegeben.**

**Herrenberg, 15. Sept.** In **Oberndorf** hiesigen **Ober-**  
**amts** hat sich ein **dortiger Einwohner** im **nah n Walde** erschö-  
**fen.** Derselbe war ein **Jagdliebhaber** und bekam wegen **Wit-**  
**derei** eine **Gefängnisstrafe** von **einigen Wochen**, außerdem wurde  
ihm eine **Jagdkarte**, um die er **höheren Orts** nachsuchte, nicht er-  
theilt. Darüber war er so **aufgebracht**, daß er **selbst Hand** an  
sich **legte**, weil er nach seiner **Aussage** länger nicht mehr **leben**  
könne, wenn er **nimmer „jagen“** dürfe. Er hinterläßt eine **Frau**  
mit **fünf** noch **kleinen Kindern.**

**Berlin, 14. Sept.** Die **kaiserliche Gesandte** in **China,**  
**Heer v. Brandt**, weil **augenblicklich** auf **Urlaub** in **Berlin** **Wie-**  
**vertautet**, steht seine **Ankunft** mit den **Verhandlungen** in **Verbin-**  
**dung**, welche mit **China** wegen **Beseitigung** der **drückenden Inland-**  
**Transitdölle** und **Erneuerung** bzw. **Verbesserung** der mit **China**  
in **Kraft** stehenden **Verträge** schweben. Die **schlaun Eöhne** des  
**himmlischen Reiches** haben geglaubt, von den **Unruhen** in **Europa**  
profitiren zu können, indem sie bei der **Aussicht** eines **europäischen**  
**Krieges** die **Concessionen** und **Versprechungen** zurücknahmen, welche  
sie **unserem Vertreter** in **Peking** in der **erwähnten Angelegenheit**  
gemacht hatten. Die **Reichsregierung** ist jetzt **bemüht**, einen **gemein-**  
**samen Schritt** der **Mächte** herbeizuführen, um einen **Druck**  
auf die **chinesische Regierung** auszuüben, daß sie sich den **betreffen-**  
**den Vorstellungen** füge.

**Berlin, 16. Sept.** Der **Reichstag** begann heute die **erste**  
**Sesung** des **Gesetzentwurfes** betr. die **Maßregeln** zur **Abwehr** der  
**socialdemokratischen Bestrebungen.** **Vizekanzler Graf Stolberg**  
gab folgende **Erklärungen** ab: **Es** ist nicht meine **Ansicht**, **Ihnen**  
eine **aussführliche Darlegung** zu geben von den **Ansichten** der **ver-**  
**bündeten Regierungen** bezüglich der **gemeingefährlichen Bestrebungen**  
der **Socialdemokratie.** Ich glaube, daß **jeder**, der den **öffentlichen**  
**Dingen** in den **letzten Monaten** gefolgt ist, **vollständig** im **klaren**  
darüber **sein** wird, welche **Stellung** zu dieser **bewegenden Frage**  
die **Regierungen** einnehmen. **Jedem** ist der **Gesetzentwurf** von **so**  
**ausführlichen eingehenden Motiven** begleitet und **enthält** eine **so**  
**genaue Darlegung** der **Erwägungen**, weshalb die **Regierungen**  
ein **gesekliches Einschreiten** für **nothwendig** halten, daß **es** auf  
eine **Wiederholung** dieser **Darlegungen** hinauskommen würde,  
wenn ich **Ihnen** gegenüber im **einzelnen** diese **Bestimmungen** hier  
vertreten wollte. **Es** wird sich ja auch im **weiteren Stadium** der  
**Verathung** Gelegenheit finden, die **Stellung** der **Bundesregierungen**  
zu **vertreten.** Das **Eine** will ich aber **nur kurz** mit **voller Best-**  
**immtheit** erklären, daß die **Regierungen** von der **Nothwendigkeit**  
durchdrungen sind, die **Waffen** derartig, wie der **Entwurf** vor-  
**schlägt** und **beansprucht**, zu **erhalten**, wenn **andere** sie in der **Lage**  
**sein** sollen, den **Gefahren** mit denen die **socialdemokratische Be-**  
**wegung** **Staat** und **Gesellschaft** bedroht, **erfolgreich** und **wirksam**  
**entgegenzutreten.** Daß die **Gefahren** bestehen, davon werden **Sie**  
mit **wenigen Ausnahmen** wohl **Alle** **überzeugt** sein. Ich möchte  
hierbei **gleich** im **Voraus** der **Annahme** **entgegenzutreten**, als ob die  
**Regierungen** sich in der **Illusion** befänden, daß die **vorgeschlagenen**  
**Maßregeln** allein **ausreichen** könnten, der **Bewegung** mit **Erfolg**  
**entgegenzutreten** und die **Gefahr** zu **beseitigen**; **nein**, die **schwierigste**  
**Arbeit** liegt auf einem **anderen Gebiete**: **es** wird **darauf** ankommen  
und **wird** eine **Pflicht** sein für den **Staat** wie für **freie Vereini-**  
**gungen**, für **öffentliche Corporationen** wie für **jeden Einzelnen**,  
**darauf** hinzuwirken, daß **Gottesfurcht**, **Treue**, **Fleiß**, **Sparlichkeit**,  
**Zuverlässigkeit** in **Handel** und **Wandel** **gekräftigt** werde (**Beifall**)  
— daß die **Verfährungen** der **Socialdemokraten** auf **diese Weise**  
**nicht** mehr **so festen Boden** gewinnen, daß die **Truggilde**, welche  
in **diesen verbreiteten Theorien** liegen, **beseitigt** werden; daß da-  
für **gesorgt** werde, daß **nicht** diese **Agitationen** unter **irgend einem**  
**Scheine** von **Geseklichkeit** **künftighin** betrieben werden können  
(**Beifall**). Diese **letztere Thätigkeit** ist **durchaus** **nothwendig**, wenn  
**es** **gelingen** soll, den **Bewegungen** mit **Schärfe** und mit **Erfolg**  
**entgegenzutreten.** Wenn der **Staat** **solche wirksamen scharfen**

Mittel in **Anwendung** bringt, dann **handelt** er **meines Erachtens**  
nicht **allein** im **Interesse** seiner **Selbsterhaltung**, sondern **zugleich**  
im **Interesse** der **Bevölkerung** **selbst**, **namentlich** der **arbeitenden**  
**Bevölkerung**, die vor **Allem** den **Intriguen** der **socialdemokratischen**  
**Bewegung** **ausgesetzt** ist (**sehr wahr, Beifall**). Ich **beschränke** mich  
auf **diese wenige Worte**, aber eine **Bitte** möchte ich an **Sie** **richten**:  
wenn **Sie** davon **überzeugt** sind oder wenn **Sie** im **Laufe** der  
**Verhandlung** die **Ueberzeugung** gewinnen, daß **es** **außerordentlicher**  
**Maßregeln** **bedarf**, dann, **bitte** ich **Sie**, **gewähren** **Sie** **uns** **scharfe**  
**wirksame Waffen!** mit **halben Maßregeln** wird **mehr** **geschadet** als  
genützt. (**Beifall rechts.**)

**Reichensperger** (**Olpe**) **gedachte** der **ersten Socialistenvor-**  
**lage**, welche wegen ihrer **unbestimmten Fassung** **abgelehnt** sei, und  
**ferner** des **zweiten** **Attentats**, daß die **Nothwendigkeit** von **Ab-**  
**wehrmaßregeln** **nahegelegt** habe. **Er** und **seine Partei** **glaubten**  
**indef** nicht, daß **durch** eine **Vorlage** wie die **heutige Garantien**  
für eine **wirksame Unterdrückung** der **socialistischen Agitation** ge-  
**währt** würden, ja **noch** nicht einmal für eine **Verhinderung** neuer  
**Attentate**. **Rebner** bezeichnete den **§. 1** wegen seiner **Dehnbarkeit**  
**unannehmbar** und **wendete** sich **dann** gegen **einzelne Bestimmungen**,  
**namentlich** die **Vorschriften** über **Beschlagnahme** der **Vereinstassen**  
u. d. Das **Gesek** müsse **demokratisch** wirken, **indem** **dadurch**  
den **Führern** der **Socialdemokraten** das **Recht** gegeben werde, ihren  
**Anhängern** zu **sagen**: sie würden **nicht** mehr als **Staatsbürger**  
behandelt. **Wolle** man die **Socialdemokratie** **wirksam bekämpfen**,  
**so** müsse man **zunächst** auf die **inneren Ursachen** ihres **Anwachsens**  
**zurückgehen.** Die **Hauptschuld** trage die **systematische Zerstückung**  
des **religiösen Volksbewußtseins**; vor **allem** **ihue** **mithin** die **Wieder-**  
**belebung** des **Christenthums** **noth**. **Er** und **seine Partei** **wollten**  
sich **indef** nicht **rein negativ** verhalten und **wollten** der **Verweisung**  
an eine **Commission** nicht **opponiren.** In der **Commission** könnte  
man ja **untersuchen**, welche **Verbesserungen** des **Strafgesekbuches**  
im **Hinblick** auf den **angestrebten Zweck** sich **empfehlen.** — **v.**  
**Helldorff** (**deutschconservativ**) trat für das **Gesek** ein; **Rebner**  
suchte den **Entwurf** der **Unwirksamkeit** des **Gesekes** zu **widerlegen**:  
bevor man **moralische Mittel** mit **Erfolg** **anwenden** könne, müsse  
man die **äußere Agitation** **unterdrücken.** Die **Besorgnis** vor  
**Mißbrauch** des **Gesekes** halte er für **unbegründet.** Die **Gefahren**,  
die aus einer **erwartigen geheimen Agitation** drohten, **stelle** man  
sich **wohl** zu **groß** vor. Eine **Zeitdauer** der **Gültigkeit** festzustellen,  
wäre **gleich** **bedeutend** mit **Förderung** der **Agitation.** **Rebner** hält  
auch eine **Correctur** des **Wahlrechtes** für **geboten** und **plädirte** für  
**längere Legislaturperioden.** **Bebel** erwähnte **zunächst** der **Be-**  
**schränkungen** der **socialdemokratischen Wahlagitation** und **wies**  
**sodann** die **Unterstellungen** zurück, welche die **Attentate** mit der  
**socialdemokratischen Agitation** in **Zusammenhang** gebracht hätten.  
**Ob** denn die **Untersuchungen** gegen die **beiden Attentäter** **Anhalte**  
für jene **Unterstellungen** ergäben hätten? **Er** fordere die **Regierung**  
auf, die **Protokolle** der **Untersuchungen** zu **veröffentlichen.** **Rebner**  
erwähnt einer **Depesche**, **worin** **gesagt** war, **Robiling** habe sich zur  
**socialdemokratischen Partei** **bekannt**; diese **Depesche**, welche auf  
einen **officiellen Ursprung** zurückzuführen wäre, **ist** **falsch.** **Ähnliche**  
**tendenziöse Fälschungen** und **Freileitungen** seien von **officieller**  
**Seite** **zahlreich** **vorgekommen.** **Rebner** erinnerte an die **Majestäts-**  
**beleidigungsproceß** und **wurde** **hierbei** wegen einer **Neußerung**  
über die **gerichtlichen Entscheidungen** vom **Präsidenten** **recusirir.**  
**Hierauf** **versuchte** derselbe die **herrschenden Ansichten** über die  
**Socialdemokratie** zu **corrigiren** und **verwies** auf die **angeblichen**  
**Annäherungsversuche** der **Regierung** an **Socialdemokraten** von **1863**  
**bis** in die **Gegegenwart.** **Heute** seien also **alle Bestrebungen** **gemein-**  
**gefährlich**, die man **früher** **protegit** habe. Das **Gesek** greife **tief**  
in das **Privatgeheimthum** ein. **„Mit** diesem **Gesek** **machen** **Sie**  
**jede wissenschaftliche Forschung** **unmöglich**; **eine** **jede** **gemein-**  
**gefährlich** **genannt** werden. **Was** **ist** **denn** **Socialdemokratie?**  
**Wie** und **wo** **wollen** **Sie** die **Grenze** **ziehen?**“ **Rebner** **erörterte**  
**schließlich** die **Consequenzen** der **Unterdrückung** von **Zeitungen**,  
**Druckereien**, **Genossenschaften** **z.**

**Der Minister** des **Innern**, **Graf Eulenburg**, **erklärte:**  
**Ueber** die **Zulassung** der **Veröffentlichung** des **Materials** des  
**Proceßes** **Robiling** haben die **Zustizbehörden** zu **entscheiden.** **„Ich**  
**weiß**, daß **Robiling** **aussagte**, er **habe** **socialdemokratischen Ver-**  
**sammlungen** **beigewohnt** und **daran** **Gefallen** **gefunden** und **theile**  
die **Grundsätze** der **socialdemokratischen Partei.** **Ich** **bin** **überzeugt,**

daß das Treiben der Socialdemokratie geeignet ist, in verwilderten Gemüthern Verwirrung und Neigung zu staatsgefährlichen Tendenzen zu erregen. Darin stimmt die ganze Presse aller Parteien, ausgenommen die der socialdemokratischen, überein. Die socialistische Presse hat die Attentäter excusirt (von der Schuld freigesprochen); sie hat die Gesellschaft dafür verantwortlich gemacht, sie hat den Attentaten in Russland zugestimmt. Die ausländische Presse der Partei hat den Unthaten Höflichkeit beigegeben. Die Socialisten, ihre Lehren, ihre Tendenzen, sind dafür verantwortlich, daß solche Unthaten vorkommen. Es ist falsch, daß die Socialdemokratie friedlich ihre Ziele verfolgt. Marx sagt: Unsere Zwecke können nur durch gewaltsamen Umsturz erreicht werden. Wehnlische Ansprüche finden sich in Bebel's Schriften. Der Staat findet sich im Stande der Nothwehr und greift zu den Mitteln, zu denen er greifen muß, um den bedrohten Staat und die gefährdete Gesellschaft zu schützen. Ueber die früheren Verbindungen der Regierung mit der Socialdemokratie weiß ich nichts, aber ich betone, daß die Regierung die Pflicht hatte, die Wurzeln der Bewegung und ihre Verbreitung kennen zu lernen. Daß in neuester Zeit aber die Verbindungen erneuert angeknüpft worden, ist eine Behauptung, die unermessen ist und die ich aufs bestimmteste bestritte." (Beifall.)

Der bayerische Abgeordnete beantragte die Ueberweisung der Vorlage an eine Commission von 21 Mitgliedern. Bebel's Rede habe den unwiderleglichsten Beweis geführt, daß kein Mittel unversucht bleiben dürfe, den Gefahren zu entgehen, welche die Socialdemokratie im Gefolge habe. Redner betonte die Nothwendigkeit, schon jetzt Schutzmaßregeln vorzunehmen und nicht erst das Hereinbrechen der Katastrophe abzuwarten, den die Mäßigung einzelner Agitatoren und die wissenschaftliche Behandlungsweise nicht aufhalten würde. Freilich habe man die Sache nicht rechtzeitig angefangen. Man hätte den Charakter des Ausnahmefalles nicht zu persönlich gegen die Socialdemokraten fassen dürfen, man hätte es mehr sachlich halten sollen. Es sei die Aufgabe, diesen Fehler gut zu machen. Redner erörterte die Definition im §. 1, untersuchte den Charakter und Ursprung des Socialismus, und wiederholte: man müsse die Bewegung eindämmen, aber man müsse genau definiren, was man bekämpfen und beseitigen wolle, was nicht. Das Aufheben der Classen gegeneinander müsse aufgehoben. Schließlich trat Redner für eine Zeitbeschränkung der Gültigkeit des Gesetzes ein und für eine Revision der Justanz, die größere Garantien biete. — Um 3<sup>1/2</sup> Uhr wurde die Sitzung auf morgen 11 Uhr vertagt.

**Wiesbaden**, 16. Sept. Ein von Samstag auf Sonntag Nacht 11 Uhr 35 Min. hier wahrgenommenes heftiges Erdbeben erstreckte sich über ganz Nassau.

**Büsch**. In der Nacht vom 6. zum 7. d. M. ist hier ein großer Diebstahl verübt worden, indem aus dem Laden der Uhrenhandlung Beyer am Limmatquai 106 goldene und 142 silberne Anker, Zylinder- und Remonvirohren, 21 goldene Ketten, 11 Medaillons, 7 Haken, 10 Schlüssel, 6 Ringe, 6 Paar goldene Ohrringe, 71 silberne Ketten, 34 Medaillons, 100 Schlüssel, 64 Metallketten, altes Gold und Silber, eine Baarschaft von Frs. 150.30, meist in Silber, im Gesamtwert von 15 bis 16,000 Frs. entwendet wurden. Es ist eine Prämie von 5 Proz. des Werthes der Gegenstände, welche beigebracht werden, ausgesetzt. Bemerkenswert ist, daß in der Schaale sämtlicher Uhren eine Nummer und „Eh“ eingekritzelt ist. — Der Einbruch in den Uhrenladen von Th. Beyer am Limmatquai ist verübt worden mittelst Nachschlüssen, welche es den Thätern ermöglichten, außerlich alles wieder in schönster Ordnung und gut verschlossen zu hinterlassen. Besonders bemerkenswerth ist die Thatfache, daß während sonst das ganze Uhrenlager angezirt worden, die zur Reparatur im Laden befindlichen Uhren dieses Schicksal nicht getheilt haben.

**Wien**, 15. Sept. Offiziel. Gestern haben die Operationen an der Save begonnen und ist diese von unseren Truppen überschritten worden. Ueber den weiteren Verlauf dieser Operationen können in den nächsten Tagen Mittheilungen nur in dem Maße veröffentlicht werden, als dies mit Rücksicht auf die gebotene möglichste Geheimhaltung der militärischen Bewegungen thunlich ist.

**Paris**, 16. Sept. Die Debats melden: Der türkische Botschafter übergab gestern Midhat Pascha ein Schreiben des Sultans,

welcher Midhat gestattet, seinem Wunsche gemäß sich nach Kreta zu begeben und ein Schiff zur Verfügung stellt, um nebst Familie nach Kreta überzufahren. Midhat reise im Laufe der Woche ab und schiffe sich in Marseille direct nach Kreta ein. — Die „Agence Havas“ meldet aus Belgrad: Serbien beschloß, jede Mitwirkung seiner Armee in dem Paschlik Noobazar abzulehnen, und weigert sich, ein Zollbündniß mit Oesterreich abzuschließen. 15,000 bosnische Serben schlossen sich den Insurgenten im Districte Bosovina an.

**Athen**, 15. Sept. Die Ernennung Achmed Muthar Paschas zum Generalgouverneur von Creta machte auf die griechische Inselbevölkerung den schlechtesten Eindruck. Die Epiktoten und die Mehrzahl der kretensischen Insurgentenführer richteten an die auf Creta residirenden Consuln ein Memorandum, in welchem sie die entschiedenste Weigerung bekunden, mit Muthar zu verhandeln. — Die Sendungen türkischer Truppen und von Waffen- und Munitionsvorräthen nach Epirus und Thessalien dauern fort; letztere läßt die türkische Regierung unter die muhammedanische Bevölkerung dieser Provinzen vertheilen.

**London**, 11. Sept. Ein junger Mann fuhr gestern Abend auf dem Dampfer Cupid nach Woolwich, um nach zwei mit dem Boote Prinzess Alice verunglückten Verwandten sich zu erkundigen. Seine Schwester bellebete ihn. Er stürzte gegen die den Maschinenraum absperrenden Stangen, diese gaben nach und der Unklügelte wurde von der Maschine zerrissen.

**Konstantinopel**, 14. Sept. Der armenische Patriarch von Erzerum hat heute mehreren hiesigen Botschaftern auf telegraphischem Wege Mittheilungen über Ausbreitungen der Kuren und die dort herrschende Panik der Bevölkerung gemacht. Man hege Befürchtungen für die Christen, sobald der Wmarsch der Russen erfolge. Der Patriarch ruft den Bestand der Mächte an. Die Botschafter thun bei der Pforte Schritte, damit dieselbe Maßregeln zum Schutze der Christen ergreife. — Midhat Pascha hat die Erlaubniß erhalten nach der Türkei zurückzukehren, wird jedoch seinen Auserhalt auf Metelin oder Creta nehmen.

**Literarisches.**

**Das reichhaltigste und billigste Familien-Journal!**

So dürfen wir mit vollem Recht die „**Illustrirte Welt**“ (Stuttgart, Verlag von Eduard Hallberger) nennen, von welcher uns soeben das erste Heft des neuen, siebenundzwanzigsten Jahrganges zugegangen ist.

Dasselbe bringt einen Reichthum an gediegener Unterhaltung und Belehrung durch den Text, eine Fülle von fesselnden, interessanten Bildern, daß man wohl sagen darf, die Familienjournal gehört nicht nur zu den sorgfältigst geleiteten vorzüglichsten Zeitschriften unserer Tage, sondern ist auch die inhaltreichste und billigste. Der neue Jahrgang beginnt mit einem aus der Tiefe des Lebens geschöpften vortrefflichen Roman: „**Lebenswirren**“ von **F. L. Meimar**. Diesem folgt ein Artikel, der uns über die Entstehung der gebräuchlichsten deutschen Wörter und Redensarten unterrichtet. Ein schönes Gedicht wendet sich an die poetischen Gemüther. — Nach diesem lesen wir eine geistreiche Kriminalgeschichte: „Die schöne Handschrift“. Dann erhalten wir den Anfang eines lebenswürdigen und fesselnd geschriebenen, hochinteressanten Romans: „**Auf einsamem Felsenriff**“ von **Weißenthurn**, der in Amerika spielt. Ein heiteres Gedicht unterbricht die Prosa, und nach diesem folgt ein außerordentlich interessanter Artikel: „**Cirkusgeheimnisse**“ von **D. Coroin**. Eine humoristische Novelle: „**Mein Freund Kunkel**“, und eine Skizze aus der Blumenwelt schließt diesen Theil des Heftes, dem sich nun eine Fülle von gemeinnützigen Rezepten aus allen Gebieten und Unterhaltendes, wie Schach, Räthsel, Räthselprung etc., anschließt. Mit dieser textlichen Ausstattung halten die vorzüglichen Bilder Schritt. Künstlerlich ausgeführte Holzschnitte, Genrebilder, Reisen in ferne Länder, Weltausstellungen, Illustrationen, historisches, humoristische Skizzen in reicher Abwechslung bietet uns dies erste Heft, das uns gerechte Bewunderung abnötigt, wie bei dem außerordentlich billigen Preis — das mit seinem reichen Inhalt einen ganzen Octavband füllende Heft kostet **nur 30 Pfennig!** — so viel, so Gediegenes in so anziehender, schöner Ausstattung gegeben werden kann.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

**Am t s b l a t t**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementpreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Erträgetohn vierteljährlich 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

**Aberamts-Bezirk Schorndorf.**

**Nr 112.**

**Samstag den 21. September**

**1878.**

**Einladung zum Abonnement.**

Für das IV. Quartal 1878 können auf den

**Schorndorfer Anzeiger**

sowohl bei dem K. Postamt, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährig 1 M. 15 S.

Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.

**Die Redaction.**

**Bekanntmachungen.**

**Schorndorf. Wiederholter Liegenschafts-Verkauf.**

Auf den Antrag der Erben der verstorbenen Ehefrau des Leonhardt Rapp, Weingärtner in Schorndorf, kommt die in der Masse vorhandenen Liegenschaft, bestehend in:

1/2 eines 2stöckigen Wohnhauses in der neuen Straße, angekauft für 1400 M.

und 21 A. 82 Mtr. Acker in der Grafenhitze, angekauft für 500 M.

am **Montag den 23. September**

Nachmittags 2 Uhr nochmals und zwar letztmals zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß ein Nachgebot nach stattgefundenem Aufstreich nicht mehr angenommen wird.

Den 18. September 1878. Stadtschultheißenamt. **Frasch.**

**Schorndorf.** Friedrike König d. h. bringt im Auftrag ihres Sohnes Friedrich König, Kaufmanns in Tettnang, die Hälfte an G. Gebäude Nr. 189: 48 Mtr. einem 2stöckigen Wohnhaus in der Hefelgasse mit gewölbtem Keller, am kommenden

**Montag den 23. d. M.**

Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhause im Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 20. September 1878.

**Rathschreiberei.**

**Schorndorf.** Das Begehren der Weinbergwege von Unberechtigten während der Heißzeit, sowie das Mitnehmen von Hunden in die Weinberge ist verboten. Den 20. September 1878. Stadtschultheißenamt. **Frasch.**

**Schorndorf.** Am nächsten Dienstag Abends 4 Uhr wird in dem bei Höpflinswirth liegenden Stadtwald Hohenstein aus den Kulturen **Weißengras** (Rauffchaub) im Aufstreich verkauft. Stadtschultheißenamt. **Fischer.**

**Schorndorf.** Vom nächsten Donnerstag den 26. Sept. ist das Leseholz sammeln in den Stadtwaldungen Steinmürid, Breiten u. Sulzschlag, (zwischen dem Ebersbacherweg und der Hocklinge) bis auf Weiteres den Besitzern von Leseholzjetteln gestattet. In allen übrigen Stadtwaldungen aber verboten. Stadtschultheißenamt. **Fischer.**

**Schorndorf.** Am Montag den 23. Septbr. Nachmittags 2 Uhr wird von der Schwarzen Pflugschaft 1/2 Morgen 3 Mtr. Acker beim Unholdenbaum auf 6 Jahre auf dem Rathhause verpachtet. Der Pfluger: **G. Steineckel.**

**Amtskörperschaft Welzheim. Steinlieferungs-Afforde.**

Die Lieferung des Unterhaltungsmaterials für sämtliche Amtskörperschaftsstraßen des Bezirks vom 1. April 1879 an auf 1 bis 6 Jahre wird im Submissionswege vergeben wie folgt:

**I. Welzheim-Wadnunger Straße. Iter Affordsbezirk;** Wärtterbezirk 1 und 2 von No. 1 + 96 bis km 3 No. 2 auf 30,04 hm; jährlich circa 260 Koplasten; seither pro Koplast 1 M. 5

**Nichelberg. Straßenbau-Afford.**

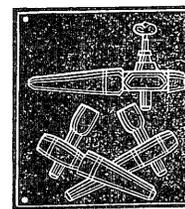
Die Gemeinde Nichelberg beabsichtigt eine Straße der neu erbauten Straße auf circa 40 Meter Länge zu verlegen, und die hiebei vorkommende

auf 800 Marl berechnete **Erdb- und Chausseearbeit** im Wege des Abstreichs zu veraffordiren, wozu die Liebhaber auf nächsten **Mittwoch den 25. d. M.** Vormittags 9 Uhr

auf das Rathhaus in Nichelberg eingeladen werden, wo Kostenvorenschlag und Pläne zur Einsicht aufgelegt sind. Den 20. September 1878. **Gem.inderath.**

**Fatalgrube.**

Bis auf weiteres wird zu größerer Bequemlichkeit des Publikums jede Woche an zwei Tagen und zwar **Dienstag** und **Mittwoch** je Morgens von 1/2 6. bis 8 Uhr Dünge abgegeben.



**Fachbahnen**

mit Doppelverschluss, sowie gewöhnliche unter Garantie billigst bei **Fr. Lenz jr., 3<sup>o</sup> Vorstadt.**